

meinschaftsarbeit aller am komplexen Wohnungsbau Beteiligten. Die seit der 7. Baukonferenz auf diesem Gebiet geleistete Arbeit ermöglichte es, bereits dem Plan 1981 nicht wie zunächst vorgesehen 5,8 Prozent, sondern 6,1 Prozent Aufwandssenkung zugrunde zu legen, ohne Abstriche an der Wohnqualität zuzulassen. Dieses Ergebnis gibt uns die Gewißheit, daß die beschlossenen Ziele zur Aufwandssenkung, gestützt auf die Schöpferkraft unserer Bauarbeiter, auf das Wissen und das Können unserer Architekten und Ingenieure, in unserem Bezirk vollinhaltlich erfüllt werden. Natürlich sind wir uns klar darüber, daß die Aufwandssenkung im Plan nur die eine Seite der Medaille ist und daß alles Gedachte und im voraus Berechnete von den Bauarbeiterkollektiven an Ort und Stelle durch fleißige Arbeit und kluge Leistung mit Leben erfüllt werden muß. Wir verstehen den Auftrag der Partei so: Nicht bauen um jeden Preis, sondern mit den aus dem Staatshaushalt bereitgestellten Mitteln ein Maximum an Gebrauchswerten in hoher Qualität produzieren. Ich bin mir der Tragweite dieser Worte und der Größe der Aufgabe durchaus bewußt. Wir werden nämlich gegenwärtig diesen Ansprüchen noch nicht gerecht. Politischer Auftrag für uns staatliche Leiter ist es, tagtäglich dafür zu sorgen, daß alle am komplexen Wohnungsbau Beteiligten mit höchster Effektivität arbeiten können und gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern bestehende Disproportionen überwunden werden. Das verlangt die konsequente Anwendung und Durchsetzung der wirtschaftlichen Rechnungsführung.

Viele Bauschaffenden leisten Qualitätsarbeit, aber noch nicht alle sind sich ihrer Verantwortung dafür bewußt. Mängelanzeigen sind unvereinbar mit unserer Bauarbeiterehre, denn wir wissen, daß Nachlässigkeiten und Schluderei nicht nur Unzufriedenheit erzeugen, sondern auch den Leistungswillen der Betroffenen beeinträchtigen und damit auf andere gesellschaftliche Bereiche ausstrahlen. Allein aus den Aufwendungen für Garantie- und Nacharbeiten hätten wir 1980 57 Neubauwohnungen mehr errichten können. Hier schlummern Reserven, die es im Sinne der sozialen Wirksamkeit unseres Wohnungsbauprogramms und der konkreten ökonomischen Bedingungen zu erschließen gilt. Der Kampf um den Titel „Betrieb der vorbildlichen Qualitätsarbeit“ und der Erfahrungsaustausch werden uns dabei helfen.

Peter Schulze
Direktor des VEB Baukombinat Leipzig

Dresden

Wir streben tagtäglich nach besten Leistungen

Als in der „Sächsischen Zeitung“ die Wortmeldung unseres Kollektivs „Mähfingerfertigung“ zum X. Parteitag abgedruckt wurde, hatten wir nicht mit einem so starken Echo gerechnet. Ehrlich gesagt, wir ahnten auch nicht, daß diese Art, ins Gespräch zu kommen, für uns selbst gar nicht so einfach war. Aber im Kampf um einen hohen Leistungszuwachs, der den Anforderungen der 80er Jahre entspricht, gibt es keinen bequemen Weg.

Dank der Kraft unserer Parteigruppe haben wir erreicht, daß die Mitglieder des Kollektivs die Welt von heute so sehen, wie sie ist. Das reaktive Wesen des Imperialismus zwingt uns, unsere Familien und unsere Errungenschaften besser zu schützen. Wir verstehen, daß es größere eigene Anstrengungen und Verantwortung kostet, den Kurs unseres Parteiprogramms fortzusetzen.

In dieser Auffassung fühlen wir uns durch die Rede unseres Generalsekretärs auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz bestärkt. Deshalb möchte ich im Namen der Großenhainer Schmiede erklären: Wir stehen hinter der Politik unserer Partei, weil sie dem Wohle des Volkes dient, ganz gleich, ob es um Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit mit anderen Staaten, um die Solidarität mit den um ihre Befreiung kämpfenden Völkern oder um unseren eigenen Wohlstand geht.

Unser Standpunkt ist: „Weil wir das Beste wollen, fordern wir uns und anderen mehr ab.“

Die bisher von unserem Kollektiv erreichten Ergebnisse sind uns nicht in den Schoß gefallen. Nach wie vor halten wir es für das Wichtigste, jeden Tag den Kampf aufzunehmen, um im sozialistischen Wettbewerb die täglichen Planaufgaben in Qualität und Menge zu erfüllen. Das fällt auch anderen Kollektiven nicht leicht. Wir diskutieren in unserem Kollektiv nicht über die vorgegebene Planhöhe, sondern darüber, welche Leistung möglich ist, wenn das Ergebnis der Besten zum Maßstab jedes einzelnen wird, wenn die Schichtübergabe in allen drei Schichten ohne Ausfall erfolgt. Die erforderlichen Haltungen dazu stellen sich nicht von selbst ein, sie müssen täglich neu erstritten werden.